

Inhalt

Geleitwort der ehemaligen Bundesdrogenbeauftragten — V

Vorwort 1. Auflage — VII

Vorwort — IX

Hinweise zur Benutzung — XVI

Zu den Autoren — XVII

Abkürzungsverzeichnis — XXI

1	Gesundheitliche Versorgung von Menschen mit Fetalen Alkoholspektrumstörungen (FASD) — 1
1.1	Zur Komplexität des Problems FASD — 1
1.2	Allgemeine Versorgungsprobleme — 3
1.2.1	Eingliederungshilfe für Behinderte — 3
1.2.2	Suchthilfe, FASD und Intelligenzminderung — 10
1.3	UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung, Inklusion und FASD — 13
1.4	Sozialrechtliche Leistungsansprüche (junger) Erwachsener mit einer Fetalen Alkoholspektrumstörung unter besonderer Berücksichtigung der Reform der Eingliederungshilfe und der Pflegeversicherung — 20
1.4.1	Einleitung — 21
1.4.2	Die Reform der Eingliederungshilfe — 23
1.4.3	Änderungen im Bereich der Ansprüche gegenüber der Pflegeversicherung und die Schnittstellenproblematik — 38
1.4.4	Fazit — 43
1.5	Schwierigkeiten im Umgang mit Gesetzen und Normen — 44
1.5.1	Das Ursachengefüge — 46
1.5.2	Mangelnde Berücksichtigung von FASD im Justizsystem und die Folgen — 49
1.5.3	Was müssen Institutionen und einzelne Berufsgruppen wissen? — 51
1.6	Erwachsene Menschen mit FASD in einer heilpädagogischen Einrichtung der Behindertenhilfe — 56
1.6.1	Bedeutung des „pädagogischen Bezugs“ bei Menschen mit FASD — 56
1.6.2	Informationen zur Einrichtung — 58
1.6.3	Tagesstruktur, Arbeit und Beschäftigung — 64
1.6.4	Therapeutische Angebote — 65
1.6.5	FASD als ein persönlichkeitsbildendes Behinderungsbild — 66
1.6.6	Ressourcen und Probleme zugleich — 68
1.6.7	Chancen und Risiken für die Betroffenen — 71
1.6.8	Chancen und Risiken für die Einrichtung — 72
1.6.9	Schlussfolgerungen — 73

2 Diagnose der FASD — 75

- 2.1 Diagnose der Fetalen Alkoholspektrumstörungen bei Kindern und Jugendlichen — 75
 - 2.1.1 Fetales Alkoholsyndrom — 76
 - 2.1.2 Partielles Fetales Alkoholsyndrom — 79
 - 2.1.3 Alkoholbedingte entwicklungsneurologische Störung — 81
- 2.2 Differenzialdiagnosen zu den Fetalen Alkoholspektrumstörungen — 82
- 2.3 Erwachsene mit FASD – Hinweise zur Lebenssituation — 85
- 2.4 FASD-Diagnosestellung im Erwachsenenalter am Beispiel des FASD-Fachzentrums Sonnenhof — 89
 - 2.4.1 Einleitung — 90
 - 2.4.2 Folgen der fehlenden Diagnose — 90
 - 2.4.3 Diagnose mit Hilfe der deutschsprachigen S3-Leitlinie – Anpassungen und Ergänzungen aus anderen Diagnosesystemen — 91
 - 2.4.4 Hinweise zu Besonderheiten der Wachstumsauffälligkeiten und zur Messung der Dysmorphien mittels Software — 98
 - 2.4.5 Darstellung des Diagnostikprozesses — 99
 - 2.4.6 Hinweise zur Bewertung der Testergebnisse — 101
 - 2.4.7 Hinweise zur Erstellung der Gutachten mit Blick auf Fragen der Zuordnung — 102
 - 2.4.8 Ermittlung der Teilhabestörung als Basis der Ermittlung von Betreuungsbedarfen — 103
- 2.5 FASD, Komorbidität und sekundäre Störungen — 104
- 2.6 FASD in DSM-5 und Ausblick auf ICD-11 — 108
- 2.7 Möglichkeiten und Grenzen von Diagnostik — 112
- 2.8 Fetale Alkoholspektrumstörungen: Gleichrangigkeit mit intellektuellen Beeinträchtigungen — 115
 - 2.8.1 Neuropsychologische Funktionen versus Intelligenzquotient — 116
 - 2.8.2 Defizite der exekutiven Verarbeitung und Integration — 121
 - 2.8.3 Intellektuelle Beeinträchtigungen und die Äquivalenz mit adaptiven Funktionen bei Menschen mit FASD — 125
 - 2.8.4 Der Zugang zu den Hilfesystemen — 130

3 Screening für Fetale Alkoholspektrumstörungen — 133

- 3.1 Screening für Fetale Alkoholspektrumstörungen: ein entscheidender Schritt zur Verbesserung der Versorgung — 133
 - 3.1.1 Überblick zu FASD-Screeningverfahren — 135
 - 3.1.2 Anstoß zur Entwicklung eines FASD-Screenings für Erwachsene — 136
 - 3.1.3 Die Entwicklung des FASD-Screenings für Erwachsene (LHS) — 137
 - 3.1.4 Entwicklung der Screening-Psychometrie für den LHS — 138
 - 3.1.5 Behandlungsmodifikationen — 143

3.2	Biographisches-Screening-Interview für Menschen mit Verdacht auf FASD (BSI-FASD) — 146
3.2.1	Entstehungsprozess — 146
3.2.2	Ergebnisse der Evaluation — 149
3.2.3	Zusammenhang von Screening-Ergebnis und FASD-Diagnose — 153
3.2.4	Sensitivität und Spezifität — 154
3.2.5	Möglichkeiten und Grenzen des biographischen Screenings — 155
4	Suchtgefährdung von Menschen mit FASD — 159
4.1	Suchtentstehung — 159
4.1.1	Vom ersten Alkoholkonsum zur Entstehung problematischen Alkoholkonsums — 160
4.1.2	Biopsychosoziales Ätiologiemodell — 161
4.1.3	Kriterien der Alkoholsucht — 162
4.1.4	Risikogruppen — 165
4.2	Suchtprävention, insbesondere Prävention des Alkoholmissbrauchs — 166
4.2.1	Gesundheitsökonomische Grundlagen der Suchtprävention — 166
4.2.2	Geschichte der Suchtprävention — 167
4.2.3	Konzeptionalisierung von Suchtprävention — 168
4.3	Risikofaktoren zur Entwicklung einer Suchtstörung bei Menschen mit FASD und vergleichbaren Beeinträchtigungen — 169
4.3.1	Risikofaktoren bei Menschen mit FASD — 171
4.3.2	Menschen mit vergleichbaren Beeinträchtigungen und erhöhtem Risiko: ADHS — 173
4.4	Die besondere Situation von Menschen mit FASD und vergleichbaren Beeinträchtigungen mit Blick auf Angebote der Suchthilfe — 174
5	Interventionsforschung für Menschen mit FASD im Überblick, mit einem Schwerpunkt auf Suchtstörungen — 177
5.1	Projekt „Step Up“ ein Alkohol-Präventionsprogramm für Jugendliche mit FASD (O'Connor et al., 2016) — 179
5.2	Neurokognitive Therapie für Kinder mit FASD: eine Anpassung des Alert® Programms — 180
5.3	Kinder-Freundschafts-Training und Adaptionen für FASD: Bruin Buddies und Good Buddies — 181
5.4	Interventionen für Menschen mit geistiger Behinderung — 182
5.4.1	Das DIDAK® Präventionsprogramm — 183
5.4.2	Weitere spezialisierte Interventionen von ambulant bis stationär — 183

- 6 Hinweise für Entwicklung und Adaption von Gruppenangeboten für Menschen mit FASD — 187**
 - 6.1 Vordiagnostik — 188
 - 6.2 Von der Vordiagnostik zu den Schwerpunkten der Teilhabeförderung — 192
 - 6.2.1 Einzelgespräche zum Beziehungsaufbau und zur Entwicklung personenbezogener Materialien — 193
 - 6.2.2 Chronifizierte Vermeidungshaltungen — 194
 - 6.2.3 Schulenübergreifender theoretischer Hintergrund — 195
 - 6.3 Allgemeine Hinweise für Einzel- und Gruppensettings — 197
 - 6.3.1 Verständigungshinweise für Fachkräfte — 199
 - 6.3.2 Interventionen, die vermieden werden müssen (Grant et al., 2013) — 199
 - 6.4 Gewichtung der Vordiagnostik mit Folge für die Interventionen — 200
 - 6.4.1 Überblick über Verhaltensbesonderheiten und exemplarische Interventionsmöglichkeiten — 202
 - 6.4.2 Allgemeine Hinweise für Adaptionen in weitere Settings — 204
- 7 Modell eines Gruppenangebotes für suchtgefährdete Erwachsene mit FASD – „Clearinggruppe“ — 205**
 - 7.1 Einleitung — 205
 - 7.2 Modell einer Clearinggruppe — 208
 - 7.2.1 Vom Co-Abhängigen zum Co-Therapeuten — 208
 - 7.2.2 Kinderbetreuung — 215
 - 7.3 Allgemeine Hinweise zur Durchführung der Clearinggruppe — 216
 - 7.3.1 Voraussetzungen der Teilnehmenden — 216
 - 7.3.2 Voraussetzungen der Trainerinnen und Trainer — 217
 - 7.3.3 Strukturelle Voraussetzungen — 218
 - 7.3.4 Aufteilung der Gruppen — 218
 - 7.3.5 Allgemeiner Ablauf der Gruppe — 219
 - 7.3.6 Rahmenbedingungen für die Sitzungen im Überblick — 219
 - 7.3.7 Ziele — 220
 - 7.3.8 Überblick über die einzelnen Modulblöcke — 221
 - 7.4 Modulblock I: FASD und dann? Psychoedukation für Menschen mit FASD — 222
 - 7.4.1 FASD und dann? — 222
 - 7.4.2 Was geht gut, was geht manchmal nicht so gut? — 225
 - 7.4.3 Wie erkläre ich FASD? — 227
 - 7.4.4 Die Herkunftsfamilien: Hilfe holen verboten? — 229
 - 7.4.5 Frauen mit FASD — 232
 - 7.5 Modulblock II: Alkohol ein Hindernis. Clearinggruppe für Menschen mit FASD und vergleichbaren Beeinträchtigungen — 234

7.5.1	Alkohol: ein Hindernis —	234
7.5.2	Wie geht's weiter – Wege —	237
7.5.3	Was könnte helfen – Teil I —	239
7.5.4	Was könnte helfen – Teil II —	242
7.5.5	Was könnte helfen – Teil III —	244
7.6	Modulblock III: Wo kann es hingehen? Vermittlung weiterführender Angebote —	246
7.6.1	Wo kann es hingehen – Informationen —	246
7.6.2	Gespräch mit denen, die es „geschafft“ haben —	247
7.6.3	Einladung von Fachkräften —	247
7.6.4	Einzelgespräche für personenbezogene Empfehlungen —	247

Nachwort — 249

Danksagung — 253

Anhang

Anhang A: Interventionsmöglichkeiten im Überblick — 256

Anhang B: Ressourcenkarte — 264

Anhang C: Hilfen in Stresssituationen — 265

Anhang D: Was ist manchmal schwer für mich? — 266

Anhang E: Was löst bei mir Stress aus? — 267

Anhang F: Was hilft mir im Alltag? — 268

Anhang G: Materialien aus dem Internet — 269

Anhang H: Hilfreiche Adressen — 271

Literaturverzeichnis — 275

Stichwortverzeichnis — 299